



## AB9c Reaktionen der Bevölkerung in Spaichingen

### Brief des Spaichinger SS-Kommandoführers an den Bürgermeister der Stadt

SS Kommando  
Arbeitslager Spaichingen  
Betr.: Lebensmittelabgabe an Häftlinge

Spaichingen, den 11.10.1944

An Herrn  
Bürgermeister  
S p a i c h i n g e n

In letzter Zeit, wurde wiederholt festgestellt, daß aus dem Restaurant zum Kreuz, letztmals am 11.10. den Häftlingen Brot zugesteckt wurde. Es wäre angebracht, den Besitzer darauf hinzuweisen, daß es der deutschen Bevölkerung ausgehändigt werden soll und ein menschliches Rühren hier fehl am Platze ist. Es gibt genug deutsche arbeitende Bevölkerung, die für jedes Stück Brotwendung dankbar sind. Bei Wiederholung müßte gegen den Besitzer Anzeige erfolgen.

SS Stuscha u. Kdo.-Führer.

B15 A 1201 Stadtarchiv Spaichingen © Kreisarchiv Tuttlingen

### Brief des Spaichinger Bürgermeisters an Herrn Renk

12. Oktober 1944

Herrn  
Bernhard Renk  
z. Kreuz  
S p a i c h i n g e n

Betr.: Lebensmittelabgabe an Häftlinge.

Der Führer des SS-Kommandos Arbeitslager Spaichingen hat mir mitgeteilt, dass wiederholt festgestellt worden sei, dass aus dem Restaurant zum Kreuz, letztmals am 11.10., den Häftlingen Brot zugesteckt wurde. Dies ist streng verboten. Wenn in Ihrem Betrieb Brot übrig ist, empfehle ich, dieses an die deutsche Bevölkerung durch die NSV abzugeben. Ein menschliches Rühren für die Häftlinge ist fehl am Platze. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie bei Wiederholung Gefahr laufen, in die gleiche Uniform gesteckt zu werden wie die Häftlinge.

B16 A1201 Stadtarchiv Spaichingen © Kreisarchiv Tuttlingen

Auszug aus einem Brief vom 23. Januar 1945 an den S. D. Leitabschnitt Stuttgart des ehemaligen Ratsschreibers Karl Knapp, der für den SD arbeitete und dessen Aufgabe es war, die Stimmung der Spaichinger Bevölkerung zu beschreiben

„Seit dem Monat Mai 1944 ist in Spaichingen ein Konzentrationslager für politische Sträflinge untergebracht. Die Sträflinge sind beim Bau der neuen Fabriken der Metallwerke G.m.b.H. Spaichingen beschäftigt. Bald gingen danach in Spaichingen dann auch Gerüchte über die Lager um. Man wollte wissen, dass die Sträflinge in diesem Lager schwer misshandelt würden. Ich ging zunächst diesen Gerüchten nicht näher nach, weil ich mir bewusst war, dass nun eben einmal in Konzentrationslagern nicht mit Samthandschuhen zugepackt wird. In den letzten Wochen haben sich aber die Gerüchte verdichtet. Sie bilden in Spaichingen das Tagesgespräch. Die Bevölkerung ist empört über die Zustände und gibt diesem Missmut offenen Ausdruck.

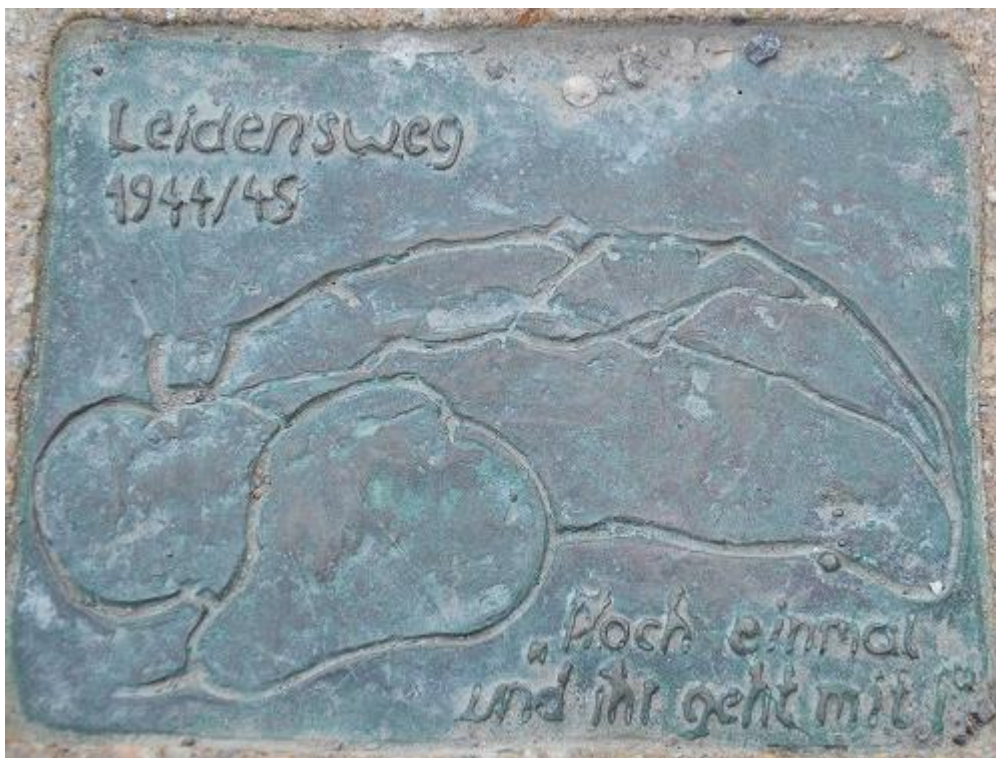
Ich bin deshalb den Dingen nachgegangen und habe Folgendes ermitteln können. [...] Die Häftlinge werden geschlossen zur Arbeitsstelle und von dort zurück wieder in das Lager unter Bewachung geführt. Der Weg führt mitten durch die Stadt. Ich selbst habe mir gestern einen solchen Trupp Häftlinge angeschaut. Diese Häftlinge sehen trostlos aus. Hohlwangig, übernormal abgemagert, ganz tiefliegende Augen, wandelnde Leichen. Was sich im Lager innerhalb der Baracken abspielt, erfährt niemand. Aber das was außerhalb der Baracken und innerhalb der Umzäunung geschieht, ist, [...] leicht zu beobachten. Und die Bevölkerung beobachtet nun diese Vorgänge besonders scharf. [...] Die Wachmannschaft schlägt auf die Häftlinge sinnlos ein und traktiert sie mit Fußtritten mit dem Erfolg, dass die entkräfteten Häftlinge zumeist umfallen und oftmals liegen bleiben. [...] Die Erregung über die Vorfälle und über die Zustände in dem KZ-Lager ist naturgemäß eine überaus große und allgemeine. In den Wirtschaften, in den Backstuben, in den Fabriken, überall wird davon gesprochen und alles ist auf das Äußerste empört. [...] Unter der Bevölkerung von Spaichingen besteht aber nur eine Meinung und die geht dahin, dass die Verhältnisse im Konzentrationslager unhaltbar sind. [...] Ich selbst muss sagen, dass ich derartige Dinge nicht für möglich gehalten habe. Ich muss dringend bitten, dass von dort aus alles getan wird, um diesen skandalösen Zuständen sofort und bleibend ein Ende zu bereiten. So kann und darf es einfach nicht weitergehen. Man muss sich ja schämen, dass man Deutscher ist.

Knapp“

T8 Auszug aus dem Brief Karl Knapps an den SD-Leitungsabschnitt Stuttgart, Wü 13 T 2 Nr. 2238/035 Landesarchiv Sigmaringen

### Arbeitsanregungen:

- **Beschreibe** umfassend, wie ein Teil der Bevölkerung auf das KZ und die Vorkommnisse dort reagierte.
- **Beurteile** kritisch das Schreiben des Ratsschreibers Knapp.
- Heute kann man dem Weg der ehemaligen Häftlinge durch die Stadt Spaichingen von der ehemaligen Barackenanlage bis zum Arbeitsort in Richtung Hausen o. V. folgen. Der Weg wird markiert durch kleine Metallplättchen, die im Boden eingelassen sind und immer dasselbe Motiv aufweisen, das vom Künstler Frank Mrowka gestaltet und umgesetzt wurde. **Interpretiere** die Darstellung (nachfolgend abgedrucktes Foto B11) und stelle einen Zusammenhang zu den beiden oben abgedruckten Briefen her.



B11 Bronzeplättchen Leidensweg der ehemaligen Häftlinge © künstlerische Leitung F. Mrowka, Nadine Hermann

\* B11 Bronzeplättchen Leidensweg der ehemaligen Häftlinge © künstlerische Leitung F. Mrowka, Foto N. Hermann